

1. Details zur Position Sonstige betriebliche Erträge – Kostenersätze und Zuschüsse

Im Vergleich zum Jahr 2012 gab es in dieser Position eine Steigerung von EUR 150.000,- auf EUR 240.000,-. Diese entstand zum einen aus einer Rückerstattung eines Beitrags im Rahmen der Windinitiative Waldviertels in Höhe von EUR 40.000,-, zum anderen aus dem Verkauf des Rechts an einem Wasserkraftprojekt in Tirol, welches wir nicht weiterverfolgt haben, in Höhe von EUR 34.000,-.

2. Wie erklärt sich der Anstieg des Wareneinsatzes (S 112 des Geschäftsberichts)?

Der Wareneinsatz war aufgrund des Einkaufs von 1.760 Stück Solar-Modulen im Vergleich zum Vorjahr um rd. TEUR 200 erhöht. Diese Module wurden wieder weiterverkauft, in den Handelswarenerlösen findet sich auch die entsprechende Gegenposition.

3. Wie erklären Sie den Umstand, dass die **Entwicklung des Unternehmenswertes** im Jahr 2013 erstmals rückläufig war und der Wert je Aktie um knapp über 6% (6,03%) (von EUR 469,91 um EUR 28,34 auf EUR 441,57) verloren hat und damit sogar unter den Wert des Jahres 2011 (EUR 450) gefallen ist?

Die Information zur Entwicklung des Unternehmenswertes ist auf unserer Homepage veröffentlicht. Der Unternehmenswert wurde auch heuer von der BDO Austria GmbH berechnet. Zur Berechnung gibt es auch eine entsprechende Darstellung der BDO. Diese Darstellung zeigt die Entwicklung des Wertes und beinhaltet die Gründe, warum der Unternehmenswert gefallen ist. Insbesondere der Preisverfall am Strommarkt war für das Sinken ausschlaggebend.

4. In welchem Umfang trägt die Abschreibungsdauer von 20 Jahren der Windkraftanlagen (statt synchron mit der Dauer der Förderung = 13 Jahre) zur (temporären) zur Verbesserung des Ergebnisses bei?

Nach IFRS schreiben wir die Kraftwerke auf 20 Jahre ab, im österreichischen Unternehmensrecht (Einzelbilanz der AG) auf 16 Jahre – diese Unterschiede resultieren daraus, dass nach österreichischem Handelsrecht eine kürzere Nutzungsdauer gefordert ist, wohingegen nach IFRS branchenweit die Lebensdauer der Anlage herangezogen wird.

Jährlich wird im Rahmen eines Impairmenttests überprüft, ob für bestimmte Anlagen aufgrund des Marktumfeldes ein Abschreibbedarf besteht.

5. Abschlussprüfung (S. 130) – was waren die wesentlichen Prüfungshandlungen? Gab es Anmerkungen?

Der Ablauf der Abschlussprüfung ist folgendermaßen: vor dem Jahresabschluss erfolgt meist im Oktober/November eine Vorprüfung, in der die wesentlichen Themen bereits besprochen werden können. Im Februar folgt dann die Hauptprüfung, die aus zwei Teilen besteht: WEB Windenergie AG zuerst, dann der Konzern.

Die KPMG ist als Wirtschaftsprüferin üblicherweise eine Woche mit einem Team von drei bis vier Leuten bei uns im Haus. Dabei werden die Vorstände, der Aufsichtsrat und sonstige Auskunftspersonen interviewt. Weiters werden die notwendigen externen Bestätigungen (z.B. von beauftragten Anwälten) eingeholt.

Soweit möglich lassen wir auch unsere ausländischen Tochtergesellschaften direkt vor Ort prüfen, was dann in einem lokalen Testat mündet. Das erleichtert die Prüfung in Österreich. Das war im letzten Jahr besonders wichtig in Kanada und auch in Frankreich.

Auch heuer wurde vom Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Wir haben im Jahr 2010 gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern ein IKS – Projekt gestartet und vieles davon bereits umgesetzt; da dies nun bereits einige Jahre her ist, planen wir ein Update.

6. zu „Preisrisiko und politisches Risiko“ (Seite 13 in Beilage II zum Lagebericht 2013)

Für das Jahr 2012 wurden folgende Daten veröffentlicht:

*Für den Großteil des von den Anlagen der WEB Windenergie AG erzeugten Stroms bestehen langfristig garantierte Einspeisetarife.*

*Nur für die älteren Kraftwerksstandorte gibt es keine geförderten Einspeisetarife mehr.*

*Daher ist die WEB Windenergie AG Marktpreisrisiken und konjunkturellen Risiken derzeit nur in sehr geringem Maß ausgesetzt.  
Garantiefrist Tarife / Anteil geplanter Erzeugung*

*kein Fördertarif mehr 111,82%  
Bis zu 1 Jahr 10,0%  
1 bis 5 Jahre 120,85%  
5 Jahre und länger 167,33%*

Für das Jahr 2013 werden angegeben:

*kein Fördertarif mehr 19,93%  
Bis zu 1 Jahr 10,0%  
1 bis 5 Jahre 141,49%  
5 Jahre und länger 148,58%*

Es fehlen sohin neuerlich folgende Informationen um deren Ausreichung ersucht wird:

- a) Erzeugungskapazitäten (in MW) und Produktionsmengen (in GWh) der noch im Förderungsregime produzierenden Anlagen- gegliedert nach Restlaufzeiten je einzelner Anlage
- b) und detto (ebenfalls in MW bzw. GWh) für Anlagen, die bereits frei vermarktet werden müssen

Für das Jahr 2014 haben wir Erzeugungskapazitäten von 300 MW bekanntgegeben. Aktuell haben wir in 2014 35 GWh aus dem Tarif (also nicht mehr gefördert), das sind 18 MW an Anlagenkapazität.

Im Jahr 2016 werden wir ca. 80 GWh nicht geförderter Strommengen im Portfolio haben, dies entspricht einer Summe von 36 MW.

Der nächste Sprung - etwas signifikanter - wird im Jahr 2018 sein: hier wird die W.E.B 147 GWh produzieren, die nicht mehr gefördert werden, was in Summe rd. 62 MW entspricht.

Wie aus dem oben angeführten Sachverhalt ersichtlich ist, haben wir einige Zeit, uns auf den freien Markt vorzubereiten, der uns erst ab 2018 in größerem Volumen begegnen wird.

Allerdings sind in dem vorgestellten Wachstumsplan ja neue Anlagen vorgesehen, die alle einen Tarif (in den unterschiedlichen Ländern) erhalten werden. Daher spielt diese Diskussion erstmals keine allzu große Rolle, weil wir weiterhin für den überwiegenden

Teil des von der W.E.B produzierten Stroms Förderungen bekommen.

nachträgliche Anmerkung: auf der WEB Homepage sind unter dem Punkte "Kraftwerke" sämtliche Daten je Standort so ablesbar, sodass unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Förderlaufzeit (z.B. in Österreich derzeit 13 Jahre, in Deutschland 20 Jahre) sämtliche Berechnungen – je Standort - abgeleitet werden können.

7. Wie groß sind in GWh und in Prozent die je an

- a) Wiederverkäufer
  - b) ÖMAG
  - c) Endkunden
- gelieferten /verkauften Strommengen

Die Frage müssen wir etwas komplexer beantworten: die Frage wurde aus einer österreichischen Sichtweise gestellt. Wir sind jedoch auch in anderen Märkten unterwegs und sind dort – gerade in Deutschland – sehr intensiv mit der Direktvermarktung beschäftigt.

In Deutschland haben wir ca. 150 GWh direkt vermarktet. Das betrifft Strom aus Anlagen, die noch im Förderregime drinnen sind, wo aber über gesetzliche Boni-Anreize Direktvermarktungsaktivitäten gefördert werden.

In Österreich werden die bereits erwähnten 35 GWh produziert, die aus dem Tarif ausgelaufen sind und an Wiederverkäufer verkauft werden.

Bei der ÖMAG haben wir keine Verträge über nicht-geförderten Strom mehr. Ein kleines Kontingent nehmen wir für unsere Grünstrom-Aktionäre. Da dieses Projekt gerade erst gestartet ist handelte es sich noch nicht um signifikante Mengen.

8. Offene Rechtsstreitigkeiten (S120 des Geschäftsberichts) – Status des Mediationsverfahrens?

Da geht es um ein Mediationsverfahren eines deutschen Windparks Pensing (2006 in Betrieb genommen). Das Verfahren läuft schon sehr lange – da wirft uns ein benachbarter Windpark vor, dass wir ihm den Wind wegnehmen. Allerdings gibt es das Thema Windraub in Deutschland nicht – auch in Österreich nicht – das trifft uns leider auf der anderen Seite auch für unsere Windparks. Im Jänner 2014 hätten wir wieder einen Termin gehabt vor Gericht, der wurde aber abgesagt, das heißt, wir wissen nicht wie es weitergeht. Es läuft halt schon sehr lange wir gehen davon aus, dass da nichts passieren wird.